

Antrag der FWG-Fraktion vom 17.10.2021

Antrag der FWG-Fraktion auf ein Konzept gegen die voranschreitende "Verschmutzung" im öffentlichen Raum

Sachverhalt:

Die Mitglieder der FWG-Ahnatal werden immer wieder von Bürgern und Bürgerinnen angesprochen, die auf eine zunehmende Verschmutzung von öffentlichen Plätzen und ein zunehmendes Problem mit Tierausscheidungen hinweisen. Insbesondere in den Bereichen von Spielplätzen, Wiesen und auf Wegen. Dieser Umstand ist aus unserer Sicht nicht hinnehmbar. Der Müll hat verheerende Auswirkungen auf unser Ökosystem. Dass gerade Plastikmüll Umwelt und Natur zerstört, sollte jedem bewusst sein.

Einerseits dürfte die deutliche höhere Anzahl von Mitnahme-Produkten als auch Einwegverpackungen sowie ‚Covid-19-Masken‘ und andererseits der stärkere Trend zur Haustierhaltung diese Problematik verstärkt haben. Dieses zeigt sich aus unserer Sicht bei einem Gang durch die Ortsteile. Gerade der Hundekot prägt an manchen „Hauptstrecken“ das Ortsbild.

In der Straßenverkehrsordnung ist geregelt, dass „jede grobe oder die Sicherheit der Straßenbenützer gefährdende Verunreinigung der Straße durch feste oder flüssige Stoffe, insbesondere durch Schutt, Kehrlicht, Abfälle und Unrat aller Art sowie das Ausgießen von Flüssigkeiten bei Gefahr einer Glatteisbildung verboten“ ist. Selbst Pferdemist kann für Fußgänger, Rad- oder Mopedfahrer die Gefahr des Ausrutschens und sich Verletzens beinhalten. So sind juristische Folgen oder Schadenersatzforderungen nie gänzlich auszuschließen.

Bei der Ausarbeitung des Themas sollten folgende Fragestellungen berücksichtigt werden:

1. Wie gestaltet sich das Müllaufkommen nach öffentlichen Veranstaltungen und Feiern z.B. von Vereinen?
2. Wo ist eine Zunahme der Verunreinigung durch Müll oder tierische Ausscheidungen festzustellen?
3. Ist es möglich mehr Müllbehältnisse ggf. mit größeren Fassungsvermögen aufzustellen?
4. Denkt die Verwaltung daran, eine Öffentlichkeitskampagne für die Reinhaltung des öffentlichen Raums durchzuführen, bei der sowohl auf Informationen als auch eine Förderung der Zivilcourage durch Einbeziehen der Bürger gesetzt wird?

5. Werden Reinigungspatenschaften (z.B. Firmen, Einzelpersonen) für Gebiete in der unmittelbaren Nachbarschaft öffentlicher Plätze in Erwägung gezogen?
6. Könnte die Verwaltung sich vorstellen, in Zukunft auch auf restriktive Elemente (z.B. Bußgelder) zu setzen?
7. Sind innovative Konzepte anderer Kommunen wie z.B. Frankfurt (Mülleimerbeschriftung) oder Luzern (Spielfelder um die Mülleimer) bekannt?
8. Ist es möglich, als Anerkennung ehrenamtlichen Engagements für Bürger, die Verantwortung tragen (Müllsammeln), z.B. die Müllgebühren zu ermäßigen?
9. In welchem Umfang wurde/ wird präventiv gearbeitet, z.B. durch Abfallberatung in Kitas und Schulen?
10. Ist daran gedacht die Hundehalter dahingehend einzubeziehen, diese danach zu fragen wo Hundekotbeutel bzw. Müllbehälter fehlen?
11. Wurden alternative Materialien zu den bekannten Plastik-Hundekotbeuteln geprüft?
12. Gibt es (innovative) Möglichkeiten die Besitzer von Klein- und Großtieren zum Entfernen der Hinterlassenschaften zu überzeugen?

Beschlussvorschlag:

Die Gemeindevertretung beschließt, den Gemeindevorstand zu beauftragen, ein Konzept gegen die „Verschmutzung“ im öffentlichen Raum zu erarbeiten und geeignete Maßnahmen festzulegen, um ein weiteres Vorschreiten der Verschmutzung zu verhindern. Das fertige Konzept soll im 1. Halbjahr 2022 vorgelegt werden.

Sven Makoschey
Fraktionsvorsitzender FWG